

---

nach. Sie begab sich nach Jerusalem, und ruhte nicht eher, als bis sie den Ort entdeckte, an dem das Kreuz des göttlichen Erlösers vergraben lag; sie ließ es dann ausgraben, und der ganzen christlichen Welt zur Anbethung vorstellen. Judenland reinigte sie von Tempeln, und Bildern der falschen Götter, und erbaute an verschiedenen Orten zwey christliche Kirchen; Konstantin aber ließ zu Jerusalem selbst ein prächtiges Gotteshaus vom Grunde aufführen im Jahre 326.

Unter Konstantins merkwürdigen Thaten verdient die Erbauung der von seinem Namen also genannten Residenzstadt Konstantinopel gewiß einen Platz. Er ließ das alte Byzanz erweitern, und mit den herrlichsten Pallästen, die den römischen ganz ähnlich waren, verschönern. Dieß, und die herrliche Lage der Stadt hatte die Wirkung, daß die Hofherren, die Generäle, und Soldaten des Kaisers Rom nun geschwinder vergaßen, und sich nicht ungerne an dem neuen Wohnplatze niederließen. Dieses neue Rom ward im Jahre 330 mit größtem, und feyerlichstem Gepränge der jungfräulichen Mutter Gottes, und glorreichsten Himmelsköniginn zu Ehren gewidmet, und eingeweihet.

Endlich im Jahre 337 ward Konstantin, da er eben wider die aufrührischen Perser zu Feld zog, von einer schweren Krankheit überfallen; nun empfieng er die heilige Taufe, welche er, nach seinem Zeugniß an die gegenwärtigen Bischöfe, deswegen so lange verschoben hatte, weil es sein sehnlichster Wunsch war, nach dem Beyspiele Christi in dem Flusse Jordan